



Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Trau dich“- Online Ermutigungsweg
Jeden Mittwoch von Aschermittwoch bis Ostern

Frauen
Seelsorge
der Diözese Augsburg

Trau dich - Frauen ermutigen Frauen – eine Aktion von KDFB und Frauenseelsorge

Impuls von Dr. Ursula Schell – *Geistliche Begleiterin des KDFB –Diözesanverband Augsburg*

1. Woche

**Überall auf der Welt, wo das Evangelium
verkündet wird, wird man erzählen, was diese
Frau getan hat, zu ihrem Gedächtnis.**

Vgl. Mk 14,9



Foto: Elvira Blaha

Gedanken der namenlosen Frau für uns:

Ich bin eine Jüngerin Jesu und war mit ihm unterwegs. Ich habe gesehen, wie er mit Menschen umgeht, wie er heil macht. Wie er uns alle herausfordert, uns zu trauen und uns für Gott und das Leben zu entscheiden. Vielen gefällt seine Art von Gott zu reden nicht. Sie wollen ihrem Kinderglauben behalten, sich mit Gebeten und Opfern absichern um Gott zu gefallen. Ich glaube die Radikalität und Liebe Jesu macht ihnen Angst. Sie fürchten dass ihr Leben durcheinander gebracht wird und sie sich entscheiden müssen. Mir selbst ging es so. Ich konnte nicht mehr so weiterleben kann wie vorher. Mein Leben hat sich radikal geändert. Ich bin aufgebrochen, habe vieles hinter mir gelassen und bin Risiken eingegangen um dem Leben entgegen zu gehen. Ich bin überzeugt, dass dieser Jesus der Messias, der Gesalbte Gottes ist, auf den wir so lange gewartet haben. In der letzten Zeit spüre ich aber wie sich die Situation immer mehr zuspitzt. Die Gegner Jesu sprechen in der Öffentlichkeit schlecht über ihn. Die römischen Machthaber fürchten eine Revolte. Das Volk will einen Helden, dem sie in den Kampf folgen können. Das alles ist Jesus aber nicht. Die Lage ist hochexplosiv. Ich ahne, dass dieser Weg Jesu gefährlich ist. Die Zeichen stehen auf Sturm und Verfolgung. Er selbst spricht offen von seiner Angst, aber auch davon, dass er den Weg zu Ende gehen wird. Ich befürchte, dass die Liebe zu allen Menschen auch zu den Ausgestoßenen, Verachteten und zu uns Frauen Jesus das Leben kosten könnte. Ich wollte irgendetwas tun, um ein Zeichen zu setzen. Um deutlich zu machen, wer er für mich ist. Es soll etwas sein, das ihn stärkt und vorbereitet. Das für alle Zeit im Gedächtnis bleibt. Messias, Christus, heißt der Gesalbte – ich will ihn salben – als Zeichen, dass er für mich der Messias ist. Ihr fragt Euch vielleicht, wie ich den Mut fand in eine geschlossene Männerrunde hineinzugehen und Jesus zu salben. Doch heute war ich mir ganz sicher, dass ich das Risiko eingehen und handeln muss, denn keiner der Männer wollte wahrhaben, wie es mit ihm weitergeht. Ich wollte ihn salben Als Zeichen, dass er den Tod überdauern wird. Als Zeichen, dass wir an ihn den Gesalbten glauben und ihm nachfolgen. Als Zeichen der verschwenderischen Liebe Gottes, die heil macht, egal was passiert. Diese innere Gewissheit gab mir das Vertrauen und den Mut das Wagnis einzugehen und am Ende war es ganz leicht. Ich ermutige Euch: Trau Euch zu Euren Ahnungen, inneren Gewissheiten und Überzeugungen zu stehen. Der Mut wächst Euch im Tun zu.

Impuls für den Alltag

Machen Sie im Alltag Atempausen, achten Sie dabei auf Ihren Atem und hören Sie in sich hinein. Wo fühlen Sie sich stark? Wo haben Sie das Gefühl etwas tun zu müssen? Trauen sie sich etwas zu und gehen sie ein Risiko ein.